

## Erfahrungen eines Schulwechslers

von Marvin Diegeler (Schüler der 13 B)



Beim Fotokurs: Marvin im Fokus der Kameras

Ich hatte nie sonderlich viel mit Waldorf zu tun. Eigentlich überhaupt nichts. Umso komischer war dann nach meinem Realschulabschluss der Gedanke, dass ich bald eine Waldorfschule besuchen würde.

Klar, man hatte schon das eine oder andere gehört, positiv wie negativ. Ich aber wollte mir einfach mein eigenes Bild machen. Schon vor meiner Entscheidung dachte ich mir, dass eine Schule, in der Kreativität so gefördert wird, ja im Grunde nicht verkehrt sein kann.

Natürlich war am Anfang vieles neu für mich. Sicher, neue Schule, neue Klassenkameraden, du kennst keinen... Das ist immer erst mal komisch. Wirklich komisch war für mich allerdings, mit welcher Offenheit einem die Leute begegnen, ganz egal ob Schüler, oder Lehrer. So habe ich mich als „Fremder“ schon nach wenigen Tagen total zugehörig und in die Gemeinschaft aufgenommen gefühlt. So was hatte ich noch nie erlebt.

Als dann der Unterricht losging, hörte ich auch zum ersten Mal von Eurythmie. Ja, ich muss gestehen, ich war bis dato nicht so unglaublich informiert. In der ersten Eurythmie-Stunde war es sicherlich erst mal befremdlich für mich, mir weiße

Schläppchen anzuziehen und dann Töne in Bewegung umzusetzen. Ich hab die ganze Sache aber einfach mit Humor genommen. Irgendwann, nach den ersten paar Stunden, hab ich dann angefangen, wirklich Gefallen an der Sache zu finden und im Nachhinein konnte ich tatsächlich eine ganze Menge mitnehmen.

Der sonstige Unterricht war allerdings nicht großartig anders als auf einer Realschule. Hier hatte ich aber das Gefühl, dass die Lehrer individueller auf die Schüler eingehen und dass jeder nach seinen persönlichen Stärken und Schwächen gefordert und gefördert wird. Darüber hinaus war das Verhältnis zu den Lehrern irgendwie viel menschlicher, zumindest kam mir das so vor.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich wirklich keinen einzigen Tag meine Entscheidung, diese Schule zu besuchen, bereut habe. Ganz im Gegenteil bin ich jetzt sogar traurig, dass das Ganze schon vorbei ist, weil ich wirklich viele tolle Menschen kennenlernen durfte: Klassenkameraden, Mitschüler und auch Lehrer.

Ich wünsche der Schulgemeinschaft für die Zukunft nur das Allerbeste!